

Die
Betei

ligung

gen

Das Portfolio im Überblick

	Austrian Airlines AG¹	OMV AG¹	Telekom Austria AG¹	GKB-Bergbau GmbH	Österreichische Post AG
Tätigkeitsbereich	Österreichischer National Carrier, Linien-, Charter-, Frachtgeschäft	Führender Erdöl- und Erdgaskonzern Zentral- und Osteuropas	Größter Telekommunikationsanbieter Österreichs	Management der verbleibenden Bergbauaktivitäten	Österreichs führender Postdienstleister
ÖIAG-Anteil (%)	39,7	31,5	30,1	100,0	100,0
Kurs per Ultimo 2005 (EUR)	6,57	49,50	19,00	–	–
Umsatz 2005 (EUR Mio)	2.392,9	15.579,7	4.377,3	17,1	1.701,6
EBIT 2005 (EUR Mio)	–100,0	1.958,4	620,0	9,6	103,0
Ergebnis vor Steuern 2005 (EUR Mio)	–129,6	1.947,7	523,5	14,2	100,9
Dividende pro Aktie 2005 (EUR)	–	0,90 ²	0,55 ²	– ³	– ³
Dividende 2005 (EUR Mio)	–	268,8 ²	265,4 ²	15,0	40,0
Mitarbeiter 2005 (Durchschnitt) ⁴	8.468	55.633	14.403	75	25.192

¹ Börsennotiert
² Vorschlag an die Hauptversammlung
³ Angabe bei nicht börsennotierten Gesellschaften nicht sinnvoll
⁴ Vollzeitbasis

Austrian Airlines AG

Kennzahlen	2004 ¹	2005	
Umsatz (EUR Mio)	2.224,7	2.392,9	↗
EBITDA (EUR Mio)	329,1	237,8	↘
EBIT (EUR Mio)	74,4	-100,0	↘
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	48,4	-129,6	↘
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (EUR Mio)	43,9	-129,1	↘
Dividende (EUR Mio)	-	-	-
Dividende pro Aktie (EUR)	-	-	-
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	267,9	293,4	↗
Bilanzsumme (EUR Mio)	3.303,8	3.199,3	↘
Eigenkapital (EUR Mio)	686,4	565,6	↘
Nettoverschuldung ² (EUR Mio)	1.244,5	1.053,1	↘
Gearing (%)	181,3	186,2	↗
ROCE (%)	3,1	-4,8	↘
CVA ³ (EUR Mio)	-207,0	-170,4	↗
CVA-Veränderung ³ (EUR Mio)	-12,2	36,6	↗
Mitarbeiterstand auf Vollzeitbasis (Durchschnitt)	7.662	8.468	↗

¹ Aufgrund von Änderungen in der Bilanzierung im Berichtszeitraum wurden unter Anwendung von IAS 8 retrospektiv auch die entsprechenden Zahlen aus 2004 angepasst. Die Details sind dem Geschäftsbericht der Austrian Airlines zu entnehmen

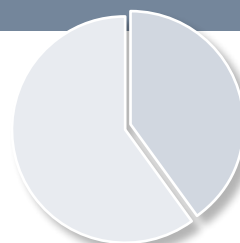
² Die Nettoverschuldung entspricht dem in der Kennziffer Gearing (Nettoverschuldung i.V. zum Eigenkapital) verwendeten Zähler (somit langfristige verzinsliche und langfristige sonstige Verbindlichkeiten abzgl. liquide Mittel, diese wiederum definiert als liquide Mittel i.e.S. plus Wertpapiere des Umlauf- sowie des Anlagevermögens)

³ Vor Berücksichtigung von Korrekturen gemäß IAS 8

Das Unternehmen

Austrian,
Austrian arrows,
Lauda Air

Mit den drei Flugmarken Austrian, Austrian arrows und Lauda Air vereint die Austrian Airlines Group praktisch den gesamten österreichischen Flugmarkt in einer dynamischen, qualitätsorientierten Gruppe. Mit der Übernahme eines 62 %-Anteils an Slovak Airlines ist die Gruppe auch im slowakischen Markt präsent. Die technisch-operative Abwicklung des Flugverkehrs erfolgt über die beiden österreichischen Production Companies der Gruppe Austrian Airlines und Tyrolean Airways sowie im Linienverkehr in der Slowakei über Slovak Airlines.



ÖIAG-Anteil
39,7 %

Als klarer Marktführer in ihrem Heimmarkt Österreich ist die Austrian Airlines Group bekannt für ihre hervorragende Produktqualität, freundlichen Service und erstklassigen Komfort. Ihr hohes Qualitätsniveau wird von Kunden aus aller Welt überaus geschätzt und durch zahlreiche internationale Auszeichnungen eindrucksvoll bestätigt. Im Rahmen der Spezialisierungsstrategie „Focus East“ setzt die Gruppe verstärkt auf das Geschäft in Zentral- und Osteuropa sowie in Fernost.

„Focus East“

Seit März 2000 ist die Austrian Airlines Group Mitglied der Star Alliance, der weltweit größten und erfolgreichsten globalen Fluglinien-Allianz.

Mitglied der Star Alliance

Highlights 2005

- Stärkung des Austrian Netzwerks auf dem Hub Wien (135 Verbindungen pro Woche zusätzlich)
- Überproportionales Wachstum im Umsteigerverkehr
- Verstärkte Konzentration auf Sekundärmärkte
- Marktführerschaft in Zentral- und Osteuropa erfolgreich behauptet
- Expansion in den Mittleren Osten (+27,1 % angebotene Sitzkilometer), Ausbau der Langstrecke

Strategische Ziele im Rahmen des „Focus East“ umgesetzt

Verkehrsleistung trotz anspruchsvollen Umfelds gesteigert

- Schallmauer von 10 Mio Passagieren durchbrochen (+7,6 %)
- Geplantes Produktionswachstum nach Verkehrseinbruch im 1. Quartal zurückgenommen
- Hoch volatile Nachfrage führt zu verstärkter Saisonalität in der Produktion
- Auslastung ab Mai über Vorjahresniveau – Ladefaktor (Linie) steigt auf 73,8 % (+1,7 Prozentpunkte)

Ergebnissituation weiterhin angespannt

- Flugumsätze um 8,3 % gesteigert
- Rekordölpreis verursacht Mehrkosten von EUR 144,5 Mio
- Einheitskosten vor allem durch höheren Treibstoffaufwand und erhöhte Sicherheitsgebühr leicht gestiegen (+3,5 %)
- Personalproduktivität wegen reduzierten Produktionswachstums gesunken
- EBIT bereinigt sinkt auf EUR –52,0 Mio
- „Turnaround-im-Turnaround“-Programm eingeleitet

Strategie

Absolute Wertorientierung

Auf Grundlage ihrer Konzernstrategie, deren zentrale Forderung in der absoluten Wertorientierung aller Tätigkeiten besteht, nutzt die Austrian Airlines Group ihre Marktchancen aktiv und konsequent. Sie konzentriert sich dabei auf zwei Marktnischen: Den West-Ost Transfer, in dem sie bereits heute eine führende Position einnimmt, sowie einen Ausbau der profitablen Flüge von bzw. nach Österreich.

Schwerpunkt Sekundärmärkte

Im Rahmen der 2004 entwickelten Spezialisierungsstrategie „Focus East“ konzentriert sich die Gruppe vor allem auf Flüge nach Zentral- und Osteuropa, den Mittleren und Fernen Osten sowie Australien. Wesentlicher Schwerpunkt ist dabei die Konzentration auf attraktive Sekundärmärkte, d.h. Märkte mit mittleren Passagier volumina, die eine geringere Wettbewerbsintensität aufweisen. In all diesen Märkten gut positioniert, konnte die Austrian Airlines Group auch 2005 eine weitere Verbesserung ihres Angebots und ihrer Marktstellung erreichen. Das Unternehmen setzt dabei auf die exzellente Produkt- und Servicequalität, eine junge Flotte, ein attraktives Streckennetz sowie den 60 %-Markt-

anteil auf der hoch effizienten Drehscheibe Flughafen Wien.

Geschäftsentwicklung 2005

Eine weitere deutliche Steigerung der Rohöl- und damit der Kerosinpreise, ein Nachfrageeinbruch im 1. Quartal sowie eine überdurchschnittlich hohe Saisonalität der Flugnachfrage beeinträchtigten die Ergebnisentwicklung der Austrian Airlines Group im Geschäftsjahr 2005. Ungeachtet einer Steigerung der Verkehrsleistung von 7,6 % und der Flugumsätze von 8,3 % hat sich die Ertragssituation der Austrian Airlines Group deutlich verschlechtert. Das bereinigte EBIT ging von EUR 9,3 Mio auf EUR –52,0 Mio zurück. Das EBIT verschlechterte sich von EUR 74,4 Mio auf EUR –100,0 Mio. Insgesamt ergab sich ein Jahresverlust von EUR –129,1 Mio (2004: EUR 43,9 Mio).

Ertragssituation verschlechtert

Zur Gegensteuerung wurde unmittelbar das „Turnaround-im-Turnaround“-Programm eingeleitet, ein Paket aus ertragssteigernden und kostensenkenden Maßnahmen. Um rund 9,5 % zugenommen haben im Berichtsjahr die Investitionen der Austrian Airlines Group, die v.a. durch die Erweiterung der Flotte um langfristig bestellte neue Flugzeuge geprägt waren.

Start des „Turnaround-im-Turnaround“-Programms

Die Nettoverschuldung (Net Debt) der Gruppe reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 1.244,5 Mio auf EUR 1.053,1 Mio.

Nettoverschuldung gesunken

Ausblick 2006

In einem anhaltend schwierigen Umfeld – geprägt vor allem von weiterhin hohen Ölpreisen und einer zunehmenden Volatilität der Flugnachfrage – strebt die Austrian Airlines Group für 2006 eine Stabilisierung ihrer operativen Performance an. Durch das im vergangenen Jahr aufgesetzte „Turnaround-im-Turnaround“-Programm soll in diesem Sinn eine deutliche Verbesserung der Ausgangsbasis für 2006 und 2007 erreicht werden. Diesem Ziel dient eine Reihe sowohl ertragssteigernder als auch kostensenkender Maßnahmen. Auch die schrittweise Flottenharmonisierung wird im Rahmen der restriktiven Investitionspolitik weiter fortgeführt.

Deutliche Verbesserung für 2006 und 2007 erwartet

OMV Aktiengesellschaft

Kennzahlen	2004 ¹	2005	
Umsatz ² (EUR Mio)	9.828,8	15.579,7	↗
EBITDA (EUR Mio)	1.454,9	2.752,4	↗
EBIT (EUR Mio)	975,0	1.958,4	↗
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	1.014,6	1.947,7	↗
Jahresüberschuss (EUR Mio)	690,4	1.495,9	↗
Dividende (EUR Mio)	131,4	268,8 ⁴	↗
Dividende pro Aktie (EUR)	0,44 ³	0,90 ⁴	↗
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	592,6	1.227,1	↗
Bilanzsumme (EUR Mio)	13.236,1	15.451,3	↗
Eigenkapital (EUR Mio)	5.761,8	7.693,5	↗
Nettoverschuldung (EUR Mio)	692,0	-126,0	↘
Gearing (%)	12	-2	↘
ROACE (%)	15,4	19,9	↗
Mitarbeiterstand auf Vollzeitbasis (Durchschnitt)	57.237	55.633	↘

¹ Aufgrund der Umstellung von HGB auf IFRS wurden auch die Kennzahlen 2004 retrospektiv angepasst

² Exklusive Mineralölsteuer

³ 2004 entsprechend dem im Jahr 2005 durchgeführten Aktiensplit 1:10 angepasst

⁴ Vorschlag an die Hauptversammlung

Das Unternehmen

Führender Erdöl- und Erdgaskonzern in Mitteleuropa

Als führendes Erdöl- und Erdgasunternehmen Mitteleuropas ist der OMV Konzern im Bereich Raffinerien und Marketing (R&M) in 13 Ländern tätig. Im Bereich Exploration und Produktion (E&P) ist OMV in 17 Ländern auf fünf Kontinenten aktiv. Im Bereich Erdgas zählt neben dem Speichergeschäft der Transport von rund 1/3 der russischen Gasexporte nach Westeuropa zu den Hauptaufgaben. OMV ist zu 35 % an Borealis A/S, einem der weltweit führenden Polyolefin-Produzenten, beteiligt. Weitere wichtige Beteiligungen sind: 50 % an der EconGas GmbH, 50 % an AMI, 45 % am BAYERNOIL-Raffinerieverbund und 10 % an der ungarischen MOL.

Mit der Übernahme der Aktienmehrheit an Petrom durch OMV Ende 2004 entstand der größte Öl- und Erdgaskonzern Mitteleuropas mit Öl-



ÖIAG-Anteil
31,5 %

und Gasreserven von rund 1,4 Mrd boe, einer Tagesproduktion von rund 340.000 boe und einer Raffineriekapazität von 26,4 Mio t pro Jahr. OMV verfügt über 2.451 Tankstellen in 13 Ländern. Der Marktanteil im Bereich R&M im Donauraum beträgt damit rund 18 %.

Nachdem OMV ihr Ziel, die Größe des Konzerns bis 2008 gegenüber dem Jahr 2001 zu verdoppeln, mit dem Erwerb der Mehrheit an Petrom in vielen Bereichen bereits erreicht hat, wurden 2005 neue herausfordernde Ziele für 2010 gesetzt. In den kommenden Jahren will OMV weiterhin profitabel wachsen und durch Ausnutzung der Chancen, die der „Wachstumsgürtel Europas“ bietet, die erfolgreichste Öl- und Erdgasgesellschaft sein. Die Erdöl- und Erdgasförderung soll von aktuell rund 340.000 boe/d auf 500.000 boe/d angehoben werden. Darüber hinaus ist geplant, die E&P-Aktivitäten auch auf Russland und die Kaspische Region auszudehnen. OMV will im Einklang mit dem Wachstum in E&P auch die Raffineriekapazitäten um bis zu 500.000 bbl/d erhöhen. Mit einem Marktanteil von 18 % im Donauraum, hat sich das Unternehmen dem Ziel von 20 % für 2010 deutlich genähert. Bis 2010 möchte OMV international und in Österreich rund 20 Mrd m³ Erdgas vermarkten.

Neue Ziele für 2010 gesetzt

Highlights 2005

- Erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategie sowie ein gutes Marktumfeld führten 2005 zu Rekordergebnissen
- Betriebserfolg vor Sondereffekten stieg um 129 % auf EUR 2,3 Mrd
- Dividende wurde um 105 % auf EUR 0,90 je Aktie erhöht
- Deutlicher Ergebnisbeitrag von Petrom im ersten Jahr der Konsolidierung
- Wachstumsziel der Verdopplung der Unternehmensgröße bis 2008 wurde bereits drei Jahre früher erreicht
- Neue strategische Ziele wurden im Oktober gesetzt
- Erste Resultate des begonnenen Restrukturierungsprogramms bei Petrom sind bereits sichtbar und einige Erfolge wurden erzielt
- OMV Anteil an Borealis von 25 % auf 35 % erhöht
- Konsequente Bereinigung des E&P-Portfolios: Verkauf von produzierenden Feldern in Australien, Katar und in Ecuador
- Verkauf eines 50 %-Anteils der Chemieaktivitäten an IPIC

Geschäftsentwicklung 2005

Rekordergebnis im
Jahr 2005

Begünstigt durch die derzeit guten Rahmenbedingungen und den erheblichen Beitrag durch Petrom verdoppelte sich das EBIT des Konzerns im Geschäftsjahr 2005 auf EUR 1.958 Mio und der Jahresüberschuss nach Minderheiten stieg um 82 % auf EUR 1.256 Mio. E&P profitierte von deutlich höheren Öl- und Gaspreisen, wodurch die geringeren Produktionsmengen mehr als kompensiert wurden. Das R&M-Ergebnis verbesserte sich auf Grund höherer Bulk-Raffineriemargen sowie höherer Ergebnisse im Marketing und in der Petrochemie. Petrom erzielte im ersten Konsolidierungsjahr bereits hervorragende Ergebnisse, da die hohen Preise bei Mineralölprodukten am rumänischen Markt weitergegeben werden konnten. Das EBIT vor Sondereffekten stieg um 129 % auf EUR 2.305 Mio und exkludiert Personalrestrukturierungskosten, Restrukturierungsrückstellungen bei Petrom sowie außerordentliche Abschreibungen. Der be-

reinigten Jahresüberschuss stieg – auch auf Grund eines guten Beteiligungsergebnisses – um 96 % auf EUR 1.391 Mio. Das bereinigte Ergebnis je Aktie nahm um 77 % auf EUR 4,66 zu. Der Hauptversammlung im Mai wird eine Rekorddividende von EUR 0,90 je Aktie vorgeschlagen.

Ausblick 2006

Auch 2006 liegt der Fokus auf der weiteren Integration von Petrom in den OMV Konzern. Im Bereich E&P erwartet OMV weiterhin einen Rohölpreis auf konstant hohem Niveau – allerdings wesentlich volatil als 2005 – und einen leicht schwächeren USD. Für 2006 geht OMV von ähnlichen Produktionsmengen wie im Vorjahr aus. Im R&M-Bereich rechnet das Unternehmen nach dem hohen Niveau im Jahr 2005 als Folge der Hurrikans mit einem Nachgeben der Raffineriemargen. Auch das angestrebte Mengenwachstum wird den erwarteten Rückgang der Raffineriemargen nicht kompensieren können. Im Bereich Erdgas bleibt das strategisch wichtigste Projekt das weitere Vorantreiben des Nabucco Pipeline-Projekts zur Anbindung der Gasproduktion des Mittleren Ostens an Mitteleuropa. Zusammenfassend wird für 2006 ein ähnliches Ergebnis wie 2005 angestrebt, obwohl OMV in Summe von einem etwas herausfordernden Marktumfeld ausgeht.

Weitere Integration von Petrom

Um die Ziele für 2010 zu erreichen, plant OMV in den nächsten Jahren durchschnittliche Investitionen von insgesamt EUR 1,7 Mrd, etwa EUR 600 Mio sollen davon für Petrom aufgewendet werden. Die Investitionsentscheidungen basieren auf wertorientierten Kennzahlen, was eine Voraussetzung ist, um einen ROACE von 13 % über einen Geschäftszyklus mit durchschnittlichen Marktindikationen zu erreichen.

Telekom Austria AG

Kennzahlen	2004	2005	
Umsatz (EUR Mio)	4.056,3	4.377,3	↗
EBITDA (EUR Mio)	1.568,8	1.757,2	↗
EBIT (EUR Mio)	452,7	620,0	↗
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	350,1	523,5	↗
Jahresüberschuss (EUR Mio)	227,3	417,1	↗
Dividende (EUR Mio)	117,8	265,4 ¹	↗
Dividende pro Aktie (EUR)	0,24	0,55 ¹	↗
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	505,6	617,9	↗
Bilanzsumme (EUR Mio)	7.242,5	8.411,9	↗
Eigenkapital (EUR Mio)	2.741,6	2.869,5	↗
Nettoverschuldung (EUR Mio)	1.973,9	3.082,1	↗
Gearing (%)	72,0	107,4	↗
ROIC (%)	5,2	8,2	↗
Mitarbeiterstand auf Vollzeitbasis (Durchschnitt)	13.638	14.403	↗

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 23. Mai 2006

Das Unternehmen

Größtes Telekom Unternehmen Österreichs

Telekom Austria ist mit einem Umsatz von knapp EUR 4,4 Mrd und 14.403 MitarbeiterInnen das größte Telekommunikationsunternehmen Österreichs. Seit November 2000 notiert die Telekom Austria AG an der Wiener Börse und an der New York Stock Exchange.

Organisationsstruktur: Wireline und Wireless

Telekom Austria ist in zwei Segmente unterteilt: Das Wireline-Segment umfasst die früheren Geschäftssegmente Festnetz, Datenkommunikation und Internet, das Wireless-Segment die Mobilkommunikation. Über die österreichischen Grenzen hinweg ist Telekom Austria in Bulgarien, Kroatien, Slowenien und Liechtenstein in der Mobilkommunikation und in Tschechien im Internetgeschäft tätig. Insgesamt vertrauen im In- und Ausland rund 3,0 Mio Kunden im Wireline-Segment und knapp 9,0 Mio Kunden im Wireless-Segment auf die Dienste der Telekom Austria Gruppe.



ÖIAG-Anteil
30,1 %

Strategie

Die strategische Ausrichtung basiert dabei auf mehreren Eckpfeilern, die gemeinsam die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts zum Ziel haben. Im Wireline-Segment gilt es, die Generierung stabiler Cash-flows abzusichern und innovative Produktfelder zu erschließen. Das Wireless-Segment will das moderate Wachstum in Österreich nutzen, das Potenzial seiner bestehenden internationalen Märkte voll ausschöpfen und weitere wertsteigernde Investitionen in Südosteuropa realisieren. Zur Realisierung von Synergieeffekten im Wireless-Segment werden durch eine gemeinsame Organisationseinheit Gruppenaspekte wie Produktentwicklungen und der Know-how-Austausch koordiniert und forciert.

Steigerung des Unternehmenswerts

Bei ihren zukünftigen Expansionsschritten konzentriert sich Telekom Austria auf die Mobilkommunikationsmärkte Südosteuropas. Serbien und Bosnien werden dabei im Fokus der Expansionsbemühungen stehen.

Expansion

Begleitet werden die ambitionierten Unternehmensziele von einem strikten Management der Personalkosten im Wireline-Segment im Besonderen und einem gruppenweiten Fokus auf Kosteneffizienz. Die operativen Kernprozesse werden zur weiteren Optimierung der Profitabilität kontinuierlich verbessert.

Maßnahmen zur Effizienzsteigerung

Highlights 2005

- Marktführerschaft 2005 in Österreich in beiden Segmenten weiter ausgebaut
- Kräftige Steigerung des Betriebsergebnisses im Wireline-Segment; trotz stark wachsendem Breitbandgeschäft leicht rückläufige Erlöse
- Wachstum bei Erlösen und Betriebsergebnissen in allen Mobilkommunikationsaktivitäten des Wireless-Segments
- Meilenstein durch erfolgreiche Akquisition des bulgarischen Mobilkommunikationsbetreibers Mobiltel erreicht
- Erhöhung des Nettoergebnisses um 83,5 % auf EUR 417,1 Mio
- 65 %-ige Ausschüttungsquote ermöglicht Dividende von 55 Cent pro Aktie¹
- Erwerb von Mobiltel führt zum Anstieg der Nettoverschuldung um EUR 1.108,2 Mio auf EUR 3.082,1 Mio
- Aktienrückkaufprogramm verstärkt ausgeführt – mit Jahresende werden 17,5 Mio eigene Aktien gehalten

Geschäftsentwicklung 2005

Umsatzzuwachs

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Gruppe stiegen im Geschäftsjahr 2005 um 7,9 % auf EUR 4.377,3 Mio. Im Wireline-Segment wurde auf Grund des rückläufigen Sprach- und Datengeschäfts ein Rückgang verzeichnet, der jedoch vom Wireless-Segment mehr als ausgeglichen werden konnte. Durch den Beitrag von Mobiltel zu den konsolidierten Finanzergebnissen für den Zeitraum 12. Juli bis 31. Dezember 2005 und höheren Umsatzerlösen auf Grund höherer Kundenanzahl und starkem Datengeschäft konnte das Wireless-Segment ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielen.

Beim Betriebsergebnis konnte Telekom Austria einen Anstieg um 37,0 % auf EUR 620,0 Mio verzeichnen. Das bereinigte EBITDA stieg um 12,0 % auf EUR 1.757,2 Mio, wobei das profitable Wachstum im Wireless-Segment den leichten Rückgang im Wireline-Segment mehr als ausgleichen konnte. Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Jahr 2005 die Profitabilität gemessen an der bereinigten EBITDA-Marge um 1,4 Prozentpunkte auf 40,1 % gesteigert werden.

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung am 23. Mai 2006

Die Telekom Austria Gruppe erzielte für das Berichtsjahr 2005 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 417,1 Mio, was einen 83,5 %-igen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Der Gewinn je Aktie erhöhte sich 2005 auf EUR 0,85, nach EUR 0,46 im Vorjahr.

Entsprechend dieser positiven Geschäftsentwicklung wird der Vorstand den Aktionären auf der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von EUR 0,55 (2004: EUR 0,24) je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen. Damit erhöht sich die Ausschüttungsquote auf 65 %.

Die Sachanlagenzugänge der Gruppe stiegen im Jahresvergleich um 22,2 % auf EUR 617,9 Mio. Die Nettoverschuldung erhöhte sich 2005 vor allem auf Grund des Erwerbs von Mobiltel um EUR 1.108,2 Mio auf EUR 3.082,1 Mio. Damit erhöhte sich das Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Net Gearing) im Vorjahresvergleich von 72,0 % auf 107,4 % per Ende 2005.

Nettoergebnis gesteigert

Anstieg bei Anlagenzugängen und Nettoverschuldung

Ausblick 2006

Für das Geschäftsjahr 2006 erwartet die Telekom Austria Gruppe ein Wachstum der Umsatzerlöse um etwa 5 %, der Anstieg des bereinigten EBITDA sollte etwa 10 % betragen. Obwohl im Vergleichszeitraum auf Grund der Konsolidierung von Mobiltel mit geringfügig höheren Abschreibungen zu rechnen ist, geht Telekom Austria von einem Anstieg des Betriebsergebnisses und des Nettoüberschusses um etwa 20 % aus. Dadurch ist bei einer konstanten Ausschüttungsquote von 65 % mit einem weiteren Wachstum der Dividende zu rechnen.

Die Sachanlagenzugänge werden im Wireless-Segment, auf Grund der Konsolidierung von Mobiltel für 12 Monate und höherer Investitionen in UMTS- und HSDPA-Technologien, ansteigen. Dieser Anstieg kann durch geringere Investitionen im Wireline-Segment nicht ausgeglichen werden. Der starke Cash-flow wird trotz Fortsetzung des Aktienrückkaufprogramms und eines voraussichtlichen Anstiegs der Steuerzahlungen, vor Berücksichtigung möglicher Akquisitionen, eine Reduzierung der Nettoverschuldung erlauben.

GKB-Bergbau GmbH

Kennzahlen	2004	2005	
Umsatz (EUR Mio)	23,6	17,1	↘
EBITDA (EUR Mio)	14,9	10,2	↘
EBIT (EUR Mio)	13,8	9,6	↘
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	21,8	14,2	↘
Jahresüberschuss (EUR Mio)	20,2	12,4	↘
Dividende (EUR Mio)	50,0	15,0	↘
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	0,4	0,4	→
Bilanzsumme (EUR Mio)	158,1	111,4	↘
Eigenkapital (EUR Mio)	80,9	46,3	↘
Nettoverschuldung (EUR Mio)	0,0	-13,8	↘
Gearing (%)	0,0	0,0	→
ROCE (%)	15,0	24,3	↗
Mitarbeiterstand auf Vollzeitbasis (Durchschnitt)	139	75	↘

Unternehmen und Strategie

Rückzug der ÖIAG aus dem Bergbaubereich

Die GKB-Bergbau GmbH ist der Rechtsnachfolger der seinerzeitigen ÖIAG-Bergbauholding und damit eine 100 %-ige Beteiligungsgesellschaft der ÖIAG. Die GKB-Bergbau GmbH verfolgt die Durchführung der gesetzlich verankerten Schließungs- und Sicherungsmaßnahmen samt Rekultivierung und vollzieht damit den geordneten Rückzug der ÖIAG aus dem Bergbaubereich. Im Zuge der Privatisierung der VOEST-ALPINE Erzberg GmbH wurden die bergbaulichen Nachsorgeaktivitäten der ehemaligen Bleiberger Bergwerksunion an die GKB-Bergbau übertragen.

GKB-Bergbau als Rechtsnachfolger der ÖBAG

Entsprechend dem Privatisierungsauftrag der Österreichischen Bundesregierung aus 2003 wurden die Gesellschaften der ehemaligen ÖIAG-Bergbauholding (ÖBAG) bereits 2004 verschiedenen Privatisierungsschritten unterzogen. Unter anderem wurden die ÖIAG-Anteile an der VOEST-ALPINE Erzberg GmbH in die Erzberg Privatstiftung eingebracht. Darüber hinaus wurde in einem vorläufig letzten Privatisierungsschritt die ÖBAG in einem „Down-



ÖIAG-Anteil
100,0 %

Stream-Merger“ in die GKB-Bergbau GmbH verschmolzen.

Der Verantwortungsbereich der GKB-Bergbau GmbH umfasst somit im Wesentlichen das 2004 ausgekohlte weststeirische Köflach-Voitsberger Braunkohlerevier, das ehemalige Revier Pöfling-Bergla, die stillgelegten Bergbaue der ehemaligen Bleiberger Bergwerksunion (BBU) samt Außenrevieren und das Revier der ehemaligen Lavanttaler Kohlenbergbau Gesellschaft (LAKOG) in Wolfsberg.

Aufgabengebiet

Ein wesentlicher Teil der Restrukturierungserlöse der Bergbauholding wurde mit der für das Geschäftsjahr 2004 beschlossenen Dividende der GKB-Bergbau in Höhe von EUR 50 Mio an die ÖIAG abgeführt. Für 2005 sind weitere EUR 15 Mio als Dividende an die ÖIAG beschlossen.

Erlöse aus der Restrukturierung

Highlights 2005

- Der für die noch erforderlichen Schließungs-, Sicherungs- und Rekultivierungsmaßnahmen geltende Abschlussbetriebsplan wurde weiter vorangetrieben. Dabei wurden u.a. abflusslose Mulden am Köflacher Karlschacht verkippt und Böschungen im ehemaligen Tagbau Oberdorf stabilisiert.
- Nach der Auslieferung der restlichen auf dem Gelände der GKB-Bergbau lagernden Kohle im Ausmaß von ca. 900.000 t wurden die Betriebsanlagen abgetragen und verschrottet

und die zugehörige Fläche von ca. 20 ha rekultiviert.

- Neben der operativen Schließung des Bergbaubetriebs im Köflach-Voitsberger Revier, wurde durch weitere Evaluierung der Bergwerksberechtigungen im Revier Pölfing-Bergla, im Revier der ehemaligen LAKOG in Wolfsberg und in den Revieren der ehemaligen BBU der Wissensstand über die Altbergbaue ausgebaut. Damit kann die Verantwortung für die teils Jahrhunderte alten ehemaligen Kohle- und Erzbergbaue besser wahrgenommen werden.

der Grundstückskäufer einer höherwertigen Nutzung zuführen.

Damit wird mittel- bis langfristig die Voraussetzung für die sogenannte Heimsagung der Bergwerksberechtigungen geschaffen. Die endgültige Heimsagung der Bergrechte wird aus heutiger Sicht allerdings noch andauern.

Geschäftsentwicklung 2005

Erfreuliche
Ergebnisentwicklung

Bei einem Umsatz von EUR 17,1 Mio erzielte die GKB-Bergbau GmbH auf Grund konsequenter Schließungsmaßnahmen mit EUR 14,2 Mio ein außerordentlich gutes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Auf Basis dieses Ergebnisses erfolgt die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 15,0 Mio an die ÖIAG. Der Mitarbeiterstand zum 31. Dezember sank in Folge konsequenter Personalmaßnahmen von 122 auf 47.

Ausblick 2006

Sicherung,
Schließung und
Rekultivierung

Auch in den kommenden zwei Jahren wird sich der Personalstand der GKB-Bergbau weiter reduzieren. Ab 2007 werden nur noch etwa 15 MitarbeiterInnen mit der Durchführung der erforderlichen Schließungs-, Sicherungs-, Verwahrungs- und Rekultivierungsaktivitäten betraut sein.

Die GKB-Bergbau verfolgt neben der laufenden Reduzierung des Haftungsrisikos das Ziel einer nachhaltigen Wertsteigerung ihres Grundbesitzes.

Mit diesen Maßnahmen wird die GKB-Bergbau in weiterer Folge nach Abklingen der Setzungserscheinungen die ehemaligen Bergbaugrundstücke bei entsprechenden Erlösen verwerten und unter Bergschadensverzichtserklärungen

Österreichische Post AG

Kennzahlen	2004	2005	
Umsatz (EUR Mio)	1.654,4	1.701,6	↗
EBITDA (EUR Mio)	203,1	223,8	↗
EBIT (EUR Mio)	82,2	103,0	↗
Ergebnis vor Steuern (EUR Mio)	76,7	100,9	↗
Jahresüberschuss (EUR Mio)	50,0	99,9	↗
Dividende (EUR Mio)	40,0	40,0	→
Investitionen in Sachanlagen (EUR Mio)	88,5	73,6	↘
Bilanzsumme (EUR Mio)	1.795,7	1.563,0	↘
Eigenkapital (EUR Mio)	712,5	762,1	↗
Nettoverschuldung (EUR Mio)	96,5	-28,0	↘
Mitarbeiterstand auf Vollzeitbasis (Durchschnitt)	26.342	25.192	↘

Das Unternehmen

Österreichs führender Postdienstleister

Die Österreichische Post AG ist Österreichs führender Postdienstleister. Das Tätigkeitsportfolio ist seit dem Jahr 2005 in die drei Divisionen Brief, Paket & Logistik sowie Filialnetz gegliedert. Während die Division Brief die Geschäftsfelder Briefpost (Briefe, Postkarten), Infomail (adressierte und unadressierte Werbesendungen) und Medienpost (Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften) umfasst, zeichnet die Division Paket & Logistik für sämtliche Paket- und Expressdienstleistungen verantwortlich. Die Division Filialnetz betreibt mit 1.338 eigenen Filialen und 612 externen Vertriebsstellen eines der größten flächendeckenden Vertriebsnetze in Österreich. Diese marktadäquate Segmentierung bildet eine transparente Basis für die klare Zuordnung der Verantwortung für Produkte und Kunden sowie Umsatz und Spartenergebnis, die jeweils bei den einzelnen Geschäftseinheiten liegt.

Der Postmarkt

Klare Vorwärtsstrategie

Der österreichische Briefmarkt konnte im vergangenen Jahr ein leichtes Wachstum verzeichnen. Gemäß den europarechtlichen Vorgaben wurde



ÖIAG-Anteil
100,0 %

mit 1. Jänner 2006 der nächste Liberalisierungsschritt in Österreich umgesetzt und der reservierte Bereich auf Briefe bis zu 50 g gekürzt. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Österreichische Post AG einen ambitionierten Fahrplan, um sich nachhaltig als nationaler Marktführer mit internationaler Spezialisierung zu positionieren. Im Inland hat die Österreichische Post AG nach der Modernisierung der vergangenen Jahre eine hervorragende Ausgangsposition für den zunehmenden Wettbewerb erreicht und will diese Position ausgehend von den guten Kundenbeziehungen, der flächendeckenden Verankerung und der hohen Qualität festigen. Ein innovatives Angebotsportfolio, die stetige Optimierung des Serviceniveaus und die gezielte Erweiterung der Wertschöpfungskette bilden die Basis dafür. Zusätzliches Potenzial ergibt sich aus der Ausweitung bei Post- und Logistikdienstleistungen. In besonderem Maß zielt die Österreichische Post AG hier auf den Einstieg ins B2B-Geschäft in Österreich ab.

Highlights 2005

- Positives Ergebnis in allen Divisionen
- Fortschreitende internationale Vernetzung sowie Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem deutschen Paketdienstleister trans-o-flex
- 100 %-Übernahme von feibra Österreich (zuvor knapp 75 %) und Übernahme von feibra Ungarn im Bereich der unadressierten Werbesendungen

- Ausbau der hochmodernen Logistikzentren plangemäß fortgeführt – offizielle Eröffnung des Verteilzentrums Villach im September 2005; Inbetriebnahme des neuen Paketzentrums Wien-Süd; das Logistiknetz der Post zählt damit heute zu den modernsten Europas
- Weitere Verbesserung der Laufzeiten in der Briefpost – über 95 % der Briefe werden bereits am nächsten Arbeitstag nach Aufgabe zugestellt; auch bei Paketen wurden die Laufzeiten weiter verbessert (94 % innerhalb von zwei Arbeitstagen)
- Zahlreiche neue Post.Partner, Post.Servicestellen und Post.Abholstellen sichern flächendeckende Versorgung trotz marktbedingter Reduktion der Filialstandorte

Paket-Verteilzentren an insgesamt neun Standorten zählt das Logistiknetz der Österreichischen Post AG heute zu den modernsten Europas.

Zur Effizienz- und Kostenoptimierung wurde das Filialnetz der Österreichischen Post AG von rund 2.300 Standorten im Jahr 2001 auf nunmehr 1.338 Filialen reduziert. Um die flächendeckende Versorgung auf dem gewohnt hohen Qualitätsniveau zu sichern, wurde im Gegenzug die Zahl der externen Partnerbetriebe von 390 auf insgesamt 612 aufgestockt. Weiters bietet die Post für Gemeinden ohne eigene Filialen ein neues attraktives Service: die fahrende Postfiliale (Post.Mobil).

Marktadäquate Redimensionierung

Immer neue Rekordwerte erreicht die Österreichische Post AG bei der raschen Zustellung von Brief- und Paketsendungen. So wurde 2005 der Anteil der im Inland bereits am ersten Arbeitstag nach Aufgabe zugestellten Briefe auf über 95 % gesteigert. Bei Paketen wurde der Anteil der am zweiten Arbeitstag nach Aufgabe zugestellten Sendungen 2005 von zuvor 91 % auf 94 % ebenfalls deutlich angehoben.

Neue Rekordwerte bei der Zustellung

Geschäftsentwicklung 2005

Umsatz gesteigert

Der Umsatz der Österreichischen Post Gruppe konnte 2005 mit EUR 1.701,6 Mio gegenüber dem Vorjahr erneut um 2,9 % gesteigert werden. Hohe Bedeutung kommt dabei mit einem Anteil von 75,8 % am Gesamtvolumen der Division Brief zu.

Das Briefzentrum Wien – eines der modernsten und größten Logistikzentren Europas – konnte 2005 einen neuen Verarbeitungsrekord erzielen und wurde von der IPC (International Post Corporation) mit dem „Certificate of Excellence“ ausgezeichnet. Dieses bisher international nur an elf Anlagen verliehene Qualitätssiegel streicht besonders das hohe Effizienzniveau hervor.

Internationale Auszeichnung

Kräftiger Anstieg bei EBITDA und EBIT

Noch deutlicher verbesserten sich 2005 die Ergebniskennzahlen der Österreichischen Post Gruppe. Mit EUR 223,8 Mio lag das EBITDA 2005 um 10,2 % über dem Vorjahreswert, das EBIT konnte mit EUR 103,0 Mio sogar um 25,3 % weiter verbessert werden. Auch das Periodenergebnis stieg von EUR 50,0 Mio (2004) auf EUR 99,9 Mio.

Der Personalstand der Österreichischen Post Gruppe ist im Berichtszeitraum um 4,4 % gesunken und lag damit im Jahr 2005 im Schnitt bei 25.192 Vollzeitkräften.

Ausblick 2006

Ziel des Österreichischen Post Konzerns für das Jahr 2006 ist es, weiter an der Optimierung der internen Leistungsprozesse zu arbeiten und gleichzeitig strategische Wachstumspläne zu verfolgen. Die Festigung des erreichten Qualitätsstandards und die weitere internationale Vernetzung – ob durch Partnerschaften oder durch Akquisitionen – stehen dabei im Mittelpunkt. In Österreich wird im Paketgeschäft nach Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit trans-o-flex nun auch der Einstieg in den B2B-Markt (Pakettransport zwischen Unternehmen) vorangetrieben.

Optimierung der Leistungsprozesse

Aktuelle Projekte

Optimierung des Logistiknetzwerks

Um auch im technischen Bereich die effiziente Bearbeitung des Postaufkommens nachhaltig optimal sicherzustellen, hat die Österreichische Post AG in den letzten Jahren gezielt in die Logistik als auch in die Modernisierung bzw. den Neubau der Verteilzentren und somit in die Zustellqualität investiert. Viele der Stützpunkte wurden dabei überhaupt neu errichtet. Mit hochmodernen Brief- und